

„Kopfstand“ – so heißt eine Methode aus der Erwachsenenbildung. Ein Team fragt sich beispielsweise, wie es mehr Kinder für den Kindergottesdienst begeistern könnte. Bei der Methode „Kopfstand“ überlegt es, was man tun müsste, damit möglichst wenig Kinder kommen. Um dann das Gegenteil davon zu planen. Ein ganz neuer Blickwinkel – und mit ihm neue, erfrischende Ideen.

In der Bibel gibt es viele Kopfstandgeschichten. Die von dem Zöllner Zachäus zum Beispiel. Zöllner arbeiten mit der römischen Besatzungsmacht zusammen. Sie treiben für die Römer Steuern ein. Und dabei zwacken sie noch etwas mehr für sich selbst ab. Zwei gute Gründe also, sie nicht zu mögen. Die ändern sich nie!

Kann sich so jemand ändern? Gott ist davon überzeugt. Durch Hesekiel lässt er verkünden: *So kehrt nun um von euren bösen Wegen. Warum wollt ihr sterben?*

Und Jesus? Jesus lädt sich gleich selbst bei Zachäus ein. Behandelt ihn, als wäre er ein ehrenwerter Mann. Und bringt einen Zachäus zum Vorschein, den es bisher so nicht gab: *Zachäus aber trat herzu und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück.*

Was brauche ich, damit ich mich zum Guten ändern kann? Jemanden, der das Gute in mir schon sieht, bevor ich es selbst noch nicht einmal ahne. Einen Gott, der mir zutraut, dass ich meinen bösen Weg verlasse – und lebe.

Neue Einsichten und gute Wege wünscht Ihnen

Ihre

Pfarrerin Esther Meist

Seien Sie behütet!